Co-funded by the European Union

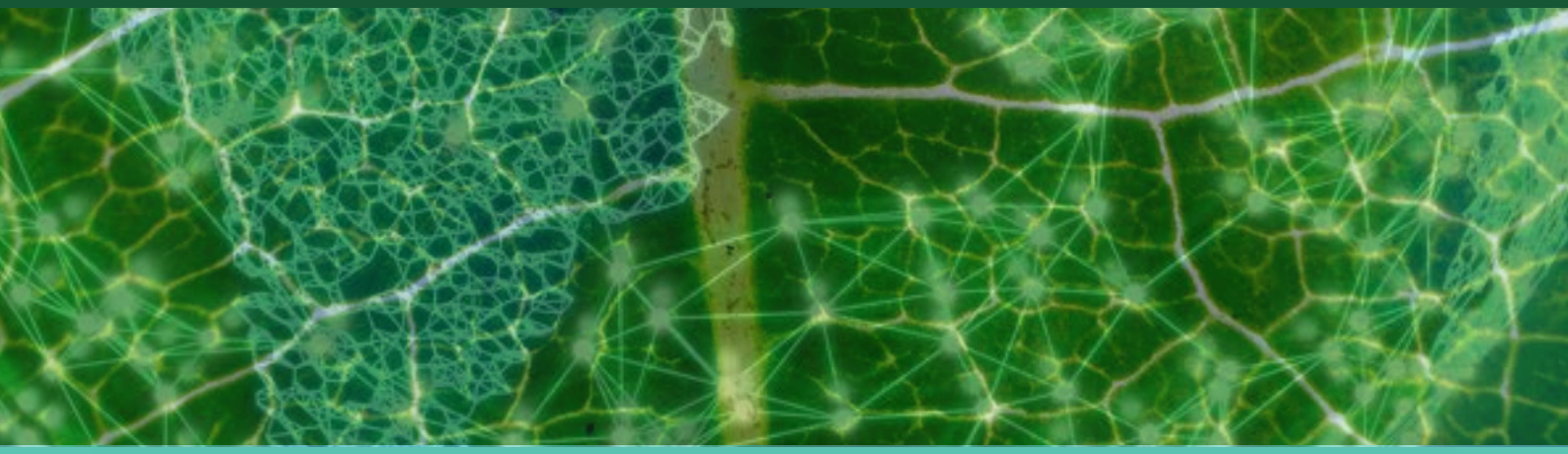
Kofinanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Facilitator-Training

Green Bridges
Virtual Exchanges for Climate Action and Social Innovation



HANDBUCH



Co-funded by the European Union

Green Bridges
Virtual Exchanges for Climate Action and Social Innovation

Das Green Bridges Konsortium

Kofinanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Co-funded by the European Union

Green Bridges
Virtual Exchanges for Climate Action and Social Innovation

Inhaltsverzeichnis

1. Über Green Bridges
2. Wie du dieses Handbuch nutzt
3. Ziel des Trainings und Zweck des Handbuchs
4. Ablauf, Dauer und Methodik
5. Session 1: Rolle der Online-Facilitator:innen und Gestaltung von Lernräumen
6. Session 2: Interaktive Lernsessions planen
7. Session 3: Sessions mit Expert:innen moderieren
8. Session 4: Schlüsselkompetenzen und Umgang mit Gruppendynamiken
9. Session 5: Praxis und Feedback
10. Erworbene Kompetenzen und Folgeaktivitäten

Kofinanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Co-funded by the European Union

Green Bridges
Virtual Exchanges for Climate Action and Social Innovation

Über Green Bridges

Projektziel: Interkulturellen Dialog, gegenseitiges Verständnis und Zusammenarbeit junger Menschen aus Europa und Subsahara-Afrika fördern – durch virtuelle Austausche zu sozialer Innovation und Unternehmertum als Werkzeuge gegen lokalen Klimawandel und Jugendarbeitslosigkeit.

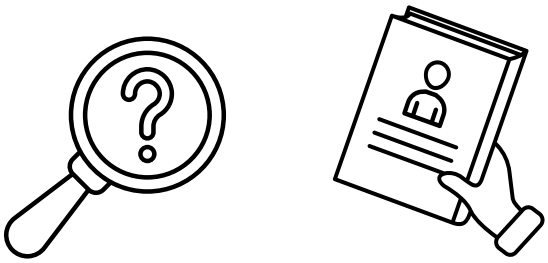
Wer und wie?

- **Green Bridges: Virtual Exchanges for Climate Action and Social Innovation** ist ein von der Europäischen Union kofinanziertes Erasmus+ Virtual Exchanges-Projekt unter der Leitung von Weltweit e.V. mit Partnerorganisationen in Europa und Subsahara-Afrika.
- Die Austausche richten sich an 2.500 junge Menschen zwischen 18 und 30 Jahren in 8 teilnehmenden Ländern.
- Jede Partnerorganisation konzipiert und leitet thematische virtuelle Austausche, z. B. zu Klimagerechtigkeit, grünem Unternehmertum, regenerativen Ernährungssystemen, erneuerbaren Energien und sozialer Innovation.
- Die Teilnehmenden werden in nationalen Vorbereitungsworkshops vorbereitet; das Projekt nutzt die Action Network Worldwide (ANW) als lern-und netzwerk Plattform.

Co-funded by the European Union

Green Bridges
Virtual Exchanges for Climate Action and Social Innovation

Wie nutzt du dieses Handbuch?



Dieses Handbuch begleitet das Green Bridges Facilitator Training (fünf Sessions). Nutze es nach dem Training als Nachschlagewerk, wenn du eigene Sessions planst und leitest. Es ersetzt das Training nicht.

Jedes Session-Kapitel ist gleich aufgebaut:

- Ziele: was die Session erreichen soll.
- Inhalte: die behandelten Themen.
- Aktivitäten: was die Teilnehmenden im Training machen.
- Ergebnis: was du danach kannst.
- Tools und Beispiele: Checklisten, Modelle und ausgearbeitete Beispiele zum Wiederverwenden (in einigen Sessions).
- Folien: ein Link zu den Folien aus dem Training.

Empfohlene Nutzung:

- Vor einer Session: Lies das passende Kapitel und die zugehörige Checkliste.
- Bei der Planung: Gleiche deinen Plan mit den Session-Phasen aus Session 2 ab.
- Nach einer Session: Nutze die Evaluations- und Feedback-Tools aus Session 5.

Co-funded by the European Union

Green Bridges
Virtual Exchanges for Climate Action and Social Innovation

Ziel des Trainings

Facilitator:innen das Wissen, die Fähigkeiten, die Sicherheit und die Werkzeuge vermitteln, um virtuelle Austausche zu planen und zu leiten, inklusive Lernumgebungen für junge Menschen zu schaffen und Diskussionen mit Expert:innen wirkungsvoll zu begleiten.

Zweck des Handbuchs

Dieses Handbuch begleitet und unterstützt Personen, die das Green Bridges Facilitator Training abgeschlossen haben. Es ersetzt das Training nicht und macht Lesende nicht allein zu Facilitator:innen. Es unterstützt Facilitator:innen in Online-Aktivitäten für junge Menschen, insbesondere in virtuellen Austauschen und der non-formalen Bildung.



Co-funded by the European Union

Green Bridges
Virtual Exchanges for Climate Action and Social Innovation

Ablauf der Sessions

Session 1:

Rolle der Online-Facilitator:innen & Gestaltung von Lernräumen

Session 2:

Interaktive Lernsessions planen

Session 3:

Sessions mit Expert:innen moderieren

Session 4:

Schlüsselkompetenzen und Umgang mit Gruppendynamiken

Session 5:

Praxis und Feedback

Co-funded by the European Union

Green Bridges
Virtual Exchanges for Climate Action and Social Innovation

Dauer

- 5 Online-Sessions
- 1–1,5 Stunden pro Session

Methodik

- Non-formale Bildung
- Learning by doing
- Interkulturelles, inklusives & teilnehmendenzentriertes Lernen



SESSION 1

Rolle der Online-Facilitator:innen und Gestaltung von Lernräumen

Co-funded by the European Union

Green Bridges
Virtual Exchanges for Climate Action and Social Innovation

Ziele:



Die Rolle von Facilitator:innen verstehen



Verschiedene Formen von Facilitation im Kontext des Green Bridges Projekts kennenlernen



Verstehen, warum sichere, inklusive und ansprechende Online-Lernräume wichtig sind

Inhalte:

- Begrüßung und Vorstellungsrunde
- Was ist Facilitation? (im Unterschied zu Unterrichten/Vortragen)
- Rollen: Facilitator:in, Moderator:in, Expert:in
- Online- vs. Präsenz-Facilitation: kurze Tour durch die Plattform ZOOM
- Gruppendynamik, Inklusion und Lernumgebung aufbauen

Aktivitäten:

- Icebreaker: „Ein-Wort-Check-in“ oder „Emoji-Check-in“ + Kennenlernen + Teambuilding-Spiel

- Brainstorming: Was bedeutet es, Facilitator:in zu sein?

- Input der Facilitator:innen: Facilitator:in – Moderator:in – Lehrkraft – Expert:in?



- Plattform-Tour: kurze Demo der wichtigsten ZOOM-Funktionen (Reaktionen, Chat, Hand heben, Bildschirm teilen, Whiteboard)

- Gruppendiskussion: Was habe ich davon? Was erwarte ich davon, Facilitator:in zu werden? Warum kann das persönlich bereichernd oder ein Sprungbrett für meine Karriere sein?

- Reflexion:
Persönliche Stärken und Entwicklungsfelder in der Facilitation
Welche Art von Facilitator:in möchte ich sein?

Ergebnis

Die Teilnehmenden kennen die Grundlagen der Facilitation und reflektieren ihre Erwartungen, Stärken und Entwicklungsfelder als Facilitator:innen.

Co-funded by the European Union

Green Bridges
Virtual Exchanges for Climate Action and Social Innovation

Was Facilitator:innen tun:

- Führen eine Gruppe durch eine persönliche oder berufliche Lernreise;
- Schaffen einen sicheren, inklusiven Lernraum, indem sie Beteiligung fördern, Fragen stellen und Interaktion unterstützen, statt Inhalte zu vermitteln;
- Regen bedeutsame Diskussionen an;
- Sorgen dafür, dass alle gehört und ihre Meinungen wertgeschätzt werden.
- Helfen Teilnehmenden, aus eigener Erfahrung und voneinander zu lernen, statt zu belehren;
- Hören genau zu und spüren, was alle fühlen und brauchen;
- Behalten Zeit und Ablauf im Blick;
- Helfen den Teilnehmenden, selbst zu Schlussfolgerungen zu kommen, und halten diese für die Gruppe fest;
- Regen die Teilnehmenden an, über ihr eigenes Lernen und ihre Erfahrungen zu reflektieren;
- Motiviert und verbindet – fördert die Zusammenarbeit in der Gruppe und inspiriert die Teilnehmenden.

Co-funded by the European Union

Do's & Don'ts für Facilitator:innen

DO: Mehr fragen, weniger reden. Es geht nicht um dich – gestalte Sessions, die die Teilnehmenden einbinden, statt auf sie einzureden.

DON'T: Vom Skript ablesen. Bereite dich gründlich vor und sprich dann präsent und frei, nicht vom Blatt.

DO: Genau beobachten – die Gruppe und Einzelne –, um zu spüren, was wirklich los ist.

DON'T: Unangemessenes Verhalten dulden. Wenn du es bemerkst, greif sofort ein und erinnere an die gemeinsamen Vereinbarungen.

DO: Positiv, aber flexibel bleiben – wenn der Plan nicht funktioniert, passe ihn an.

DON'T: Als Facilitator:in „zu locker" sein. Struktur aufzugeben ist nicht dasselbe wie Autonomie zu geben – ohne Anleitung entsteht ein Machtvakuum, und bestehende Gruppendynamiken (lautere Stimmen, Ausgrenzung) setzen sich durch.

Es gibt keine einzelne Definition, die all die unterschiedlichen Verständnisse und Interpretationen erfassen könnte – daher als allgemeine Beschreibung:

Ein:e Facilitator:in ist eine Person, die eine strukturierte Lernerfahrung plant und leitet, für aktive Beteiligung sorgt, eine sichere und inklusive Lernumgebung schafft und die Gruppe beim Erreichen ihrer Lernziele unterstützt.

ODER … eine Person, deren „Aufgabe es ist, die richtigen Menschen in einen Raum zu bringen und ihnen zu helfen, gemeinsam zu denken, zu träumen, zu streiten, zu heilen, Visionen zu entwickeln, zu vertrauen und sich für einen bestimmten größeren Zweck zu verbinden“. (Priya Parker, „The Art of Gathering: How We Meet and Why It Matters“)



FACILITATOR:

Leitet an, hilft den Teilnehmenden, selbst zu Schlussfolgerungen zu kommen, spricht weniger als die Teilnehmenden; ist mitten unter ihnen oder im Hintergrund, Kommunikation in alle Richtungen.



LEHRKRAFT:

Erklärt Dinge, gibt Antworten; steht frontal vorne, Kommunikation in eine Richtung.
WARUM FACILITATION ANDERS UND WICHTIG IST: Eine Lehrkraft lehrt Menschen, was sie denken sollen – Facilitator:innen helfen Menschen, selbst zu denken.



EXPERTE / EXPERTIN:

Teilt Wissen, Fachkenntnis oder Erfahrung und spricht mehr als die Teilnehmenden.
WARUM FACILITATION ANDERS UND WICHTIG IST: Expert:innen können spannende Geschichten übers Autofahren erzählen – deshalb kann danach aber noch nicht jede:r Auto fahren.



Co-funded by the European Union

Green Bridges
Virtual Exchanges for Climate Action and Social Innovation

DU ALS FACILITATOR:IN VIRTUELLER AUSTAUSCHE

- hast die Chance, Online-Workshops mit jungen Menschen zu planen und zu leiten – mit deinen eigenen Ideen und in Zusammenarbeit mit deiner Organisation

> wähle ein Thema, das dich interessiert
> sei dir bewusst, mit wem du arbeitest

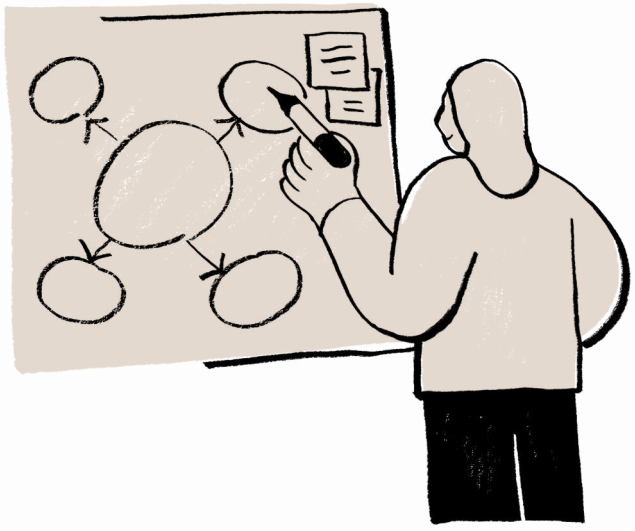
ODER

- hast die Chance, Online-Vorträge mit Expert:innen zu planen und zu begleiten (moderieren)

METHODIK

- Learning by doing

- Interkulturelles, inklusives und teilnehmendenzentriertes Lernen



Lernzonenmodell

Das meiste Lernen passiert außerhalb der Komfortzone – zu weit darüber hinaus machen Menschen jedoch dicht.

- **Komfortzone:** hier fühlen sich die Teilnehmenden sicher und haben die Kontrolle – notwendig, aber hier findet wenig Entwicklung statt.
- **Lernzone:** eine gesunde Herausforderung – etwas Unsicherheit, neue Perspektiven, ein wenig produktives Unbehagen. Hier sollte der Großteil der Session stattfinden.
- **Panikzone:** die Teilnehmenden fühlen sich unsicher oder überfordert, ziehen sich zurück oder machen dicht – ein Zeichen, dass die Facilitation zu viel, zu schnell verlangt hat.

Als Facilitator:in ist es deine Aufgabe, die Teilnehmenden in die Lernzone einzuladen und ihnen bei Bedarf einen Weg zurück in die Komfortzone zu bieten (eine Pause, eine leichtere Frage, die Erlaubnis zu beobachten statt zu teilen).



Quelle: nach dem Lernzonenmodell von Tom Senninger

Co-funded by the European Union

Green Bridges
Virtual Exchanges for Climate Action and Social Innovation

Einen sicheren und inklusiven Raum schaffen

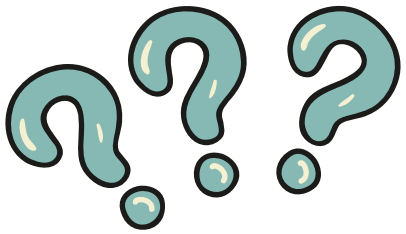
Internet, Datenkosten und Sprachniveau sind unterschiedlich – plane das von Anfang an ein.

- **Kamera freiwillig machen:** lade dazu ein, die Kamera einzuschalten, aber verlange es nicht.
- **Untertitel nutzen:** schalte Untertitel ein, wo immer die Plattform sie unterstützt.
- **Sagen und schreiben:** gib wichtige Anweisungen mündlich und zusätzlich im Chat.
- **Einfache Sprache verwenden:** nutze einfaches Englisch und lass zusätzliche Zeit zum Verarbeiten, besonders in mehrsprachigen Gruppen.
- **Leichtere Alternative bereithalten:** biete Alternativen zu datenintensiven Tools wie Miro an, z. B. den Chat, eine Umfrage oder ein gemeinsames Textdokument.
- **Vorab teilen:** schicke Materialien und Links nach Möglichkeit vor der Session.
- **Verschiedene Beteiligungsformen anbieten:** Sprache, Chat, Reaktionen oder andere Formate.
- **Früh fragen:** frag Bedarfe an Barrierefreiheit vor der Session ab (z. B. im Anmeldeformular), statt zu erwarten, dass Teilnehmende sie vor der Gruppe ansprechen.



Co-funded by the European Union

Green Bridges
Virtual Exchanges for Climate Action and Social Innovation



Was habe ich davon? Was erwarte ich davon, Facilitator:in zu werden? Warum kann das persönlich bereichernd oder ein Sprungbrett für meine Karriere sein?

Deine persönlichen Stärken und Entwicklungsfelder in der Facilitation?

Welche Art von Facilitator:in möchte ich sein?





Session im Präsentationsmodus öffnen!

Klicke auf den Link unten, um die Folien zu öffnen:

SESSION 1

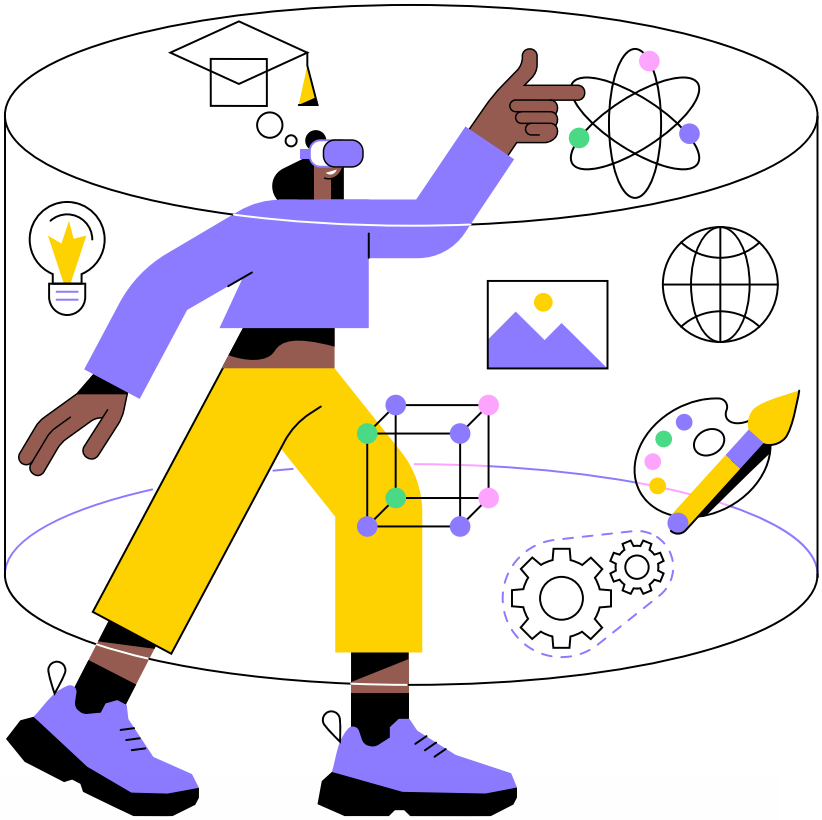
Testimonials

Ich habe mich für das Green Bridges Facilitator Training angemeldet, weil ich sicherer darin werden wollte, Online-Veranstaltungen zu leiten und internationale Lernräume zu gestalten. Durch meine Arbeit in der Entwicklungszusammenarbeit habe ich schnell gemerkt: Präsentationen und Unterrichten lagen mir, doch ansprechende Online-Formate für vielfältige Gruppen Erwachsener aus verschiedenen Ländern zu begleiten, erfordert ganz andere Fähigkeiten. Außerdem wollte ich mich herausfordern, selbstbewusster zu werden, mich in Live-Sessions flexibler anzupassen und diese Bereiche zu Stärken zu machen.

Das Training hat mir gezeigt, dass erfolgreiche Workshops viel mehr sind als eine Präsentation. Ich habe gelernt, vollständige Lernerfahrungen zu strukturieren – mit Icebreakern, Energizern, interaktiven Methoden und durchdachten Facilitation-Techniken, die Teilnehmende einbinden und eine kollaborative Lernumgebung schaffen. Diese Fähigkeiten nutze ich heute in meinen eigenen Workshops und Webinaren und werde sie in meiner ganzen Laufbahn weiter einsetzen.



Arne Kessler, Costa Rica



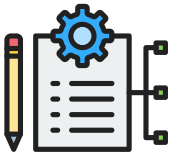
SESSION 2

Interaktive Lernsessions planen

Co-funded by the European Union

Green Bridges
Virtual Exchanges for Climate Action and Social Innovation

Ziele:



Lernen, wie man ansprechende Sessions plant und strukturiert (Aufbau und Ablauf: Zeit, Plattform, Tools, Materialien, Gruppengröße planen; mit kurzem Check-in starten; evtl. Warm-up; Thema einführen; Anweisungen geben;
begleiten und bei Bedarf helfen; Debriefing; Abschluss; Evaluation)



Lernen, warum und wie man Input, Interaktion und Reflexion ausbalanciert.



Lernen, wie Online-Tools Sessions dynamischer machen.

Inhalte:

- Session-Struktur: Einstieg → Hauptteil → Reflexion → Abschluss
- Beispiele für Lernsessions und Aktivitäten
- Methoden und Tools für Online-Beteiligung (Diskussion, Gruppenarbeit, Quizze, Umfragen ...)
- Session-Design üben

Co-funded by the European Union

Green Bridges
Virtual Exchanges for Climate Action and Social Innovation

Aktivitäten:

- Check-in + Warm-up-Aktivität
- Analyse eines Beispiel-Sessionplans
- 2 Beispiel-Lernsessions und -Aktivitäten vorstellen und die Teilnehmenden einbinden (Themen: interkultureller Dialog/Klima/Social Entrepreneurship)
- Kurze Design-Challenge: 10-minütige Aktivität für junge Menschen.



Ergebnis

Die Teilnehmenden können eine eigene Checkliste für die Planung einer Online-Session erstellen, abgestimmt auf deren spezifische Bedarfe; sie kennen Elemente, Tools und Methoden, um Sessions ausgewogen zwischen Input | Interaktion | Diskussion zu gestalten.

1. VORBEREITUNG

- Kläre vor jeder Session: Thema und Zielgruppe, angestrebte Ergebnisse für die Teilnehmenden, Bezug zu den Projektzielen, Session-Format und Methoden

,

- Stelle sicher, dass du das Thema und die genutzte Plattform verstehst (ZOOM, Microsoft Teams, Google Meet)

- Tools und Materialien (Links, Online-Fragebögen, Videos, Bilder, Präsentationen, Umfragen, Quizze)

- Kommunikation mit Gastredner:innen (falls vorhanden): Inhalte, mögliche Fragen, was sie für ihren Beitrag brauchen, wie viel Zeit, Anzahl der Teilnehmenden, verfügbare Zeit, Plattform

- Bedenke mögliche Herausforderungen (Zeitmangel, schwache Verbindung, Spannungen oder Konflikte, passive Teilnehmende usw.)

3 Dimensionen der Facilitation

Denke bei der Vorbereitung einer Session in drei Dimensionen:

- Raum: deine Einstellungen (Plattform, Layout) und Umgebungsfaktoren (Licht, Ton, Pausen).
- Menschen: Emotionen, Beziehungen und Grad der Beteiligung im Raum – nimm die Stimmung wahr und passe dich an.

- Prozess: die Informationen, die du gibst, die Organisation und die Energie der Gruppe – alle drei brauchen aktive Steuerung, nicht nur der Inhalt.

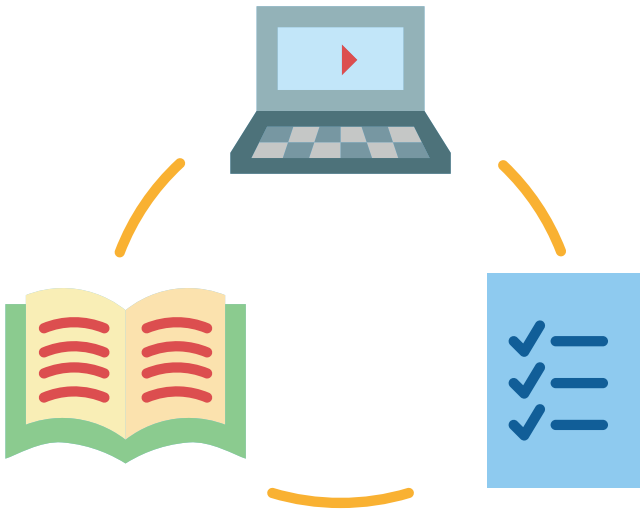
2. EINSTIEG

- Sei mindestens 10 Min. vor Beginn online
- Check-in: „WIE GEHT'S MIR" (Beispiele: „Wenn deine Stimmung ein Getränk wäre …"; „Wenn deine Stimmung gerade ein Wetter wäre, welches?", „Du kommst mit einem ‚mentalen Koffer' zur Session – was ist darin?") – 2–3 Min.
- Icebreaker, damit sich alle wohler fühlen und einander kennenlernen: „WER SIND WIR" (Beispiele: „Stell dich vor, ohne Namen oder Wohnort zu nennen"; zwei Wahrheiten und eine Lüge) – 5–10 Min.
- Erkläre Ablauf und Ziel des virtuellen Austauschs
- Rahme die Session: Nenne kurz ihren Zweck, was gleich passiert und wie sie in den größeren Austausch passt – ein Rahmen zu Beginn eines Treffens, Tages oder einer Aktivität zeigt allen, was sie erwartet und warum.



3. HAUPTAKTIVITÄT

- Stelle Namen und Thema des Workshops vor / stelle die Expertin oder den Experten vor
- Nenne den Zweck des Workshops
- Gib klare Schritt-für-Schritt-Anweisungen (prüfe, ob alle sie verstanden haben)
- Lass die Teilnehmenden arbeiten, beobachte sie und die Gruppendynamik, achte auf Körpersprache und greif nur ein, wenn jemand eine Frage hat oder Hilfe bzw. Klärung braucht / Bei einem Expert:innen-Vortrag: Beobachte die Gruppe, greif nur ein, wenn nötig
- Achte auf die Zeit – gib Zeitsignale („Ihr habt noch 2 Minuten“; „In 20 Sekunden kommen wir zum Ende“)
- Wenn die Zeit um ist, lade die Teilnehmenden ein, ihre Ergebnisse zu teilen; hör aktiv und aufmerksam zu / Bei einem Expert:innen-Vortrag: Hör dem Vortrag zu, mach dir bei Bedarf Notizen



Co-funded by the European Union

Green Bridges
Virtual Exchanges for Climate Action and Social Innovation

4. DEBRIEFING:

- Eine Nachbesprechung nach der Aktivität: Durch Fragen der Facilitator:innen wird verarbeitet, was tatsächlich passiert ist, und die Teilnehmenden gewinnen Erkenntnisse, ziehen eigene Schlüsse und erkennen, was sie gelernt haben.

- Bei einem Expert:innen-Vortrag moderiere zuerst die Fragen der Teilnehmenden und die Diskussion mit der Expertin oder dem Experten; leite danach ein Debriefing mit den Teilnehmenden

- Plane genug Zeit für das Debriefing ein – mindestens 15 Min.

- Schreib deine Debriefing-Fragen auf: Sie sollen die Teilnehmenden dazu bringen, selbst Schlüsse zu ziehen, und zum Lernziel der Session passen

- Halte die Reihenfolge der Fragen ein: Persönliche Reflexion („Wie hast du dich während der Aktivität gefühlt? Wie kam sie dir vor? Hat dich etwas überrascht?“); Verallgemeinerung („Was ist dir klar geworden/aufgefallen? Was bedeutet das? Warum ist das wichtig?“); Transfer in die Praxis („Was nimmst du mit? Wie kannst du das in deinem Leben anwenden?“)

- Gib ihnen genug Zeit, nachzudenken und auf deine Fragen zu antworten

- Hör ihren Antworten genau zu – verknüpfe sie mit bereits Gesagtem, damit eine flüssige, natürliche und ergiebige Diskussion entsteht

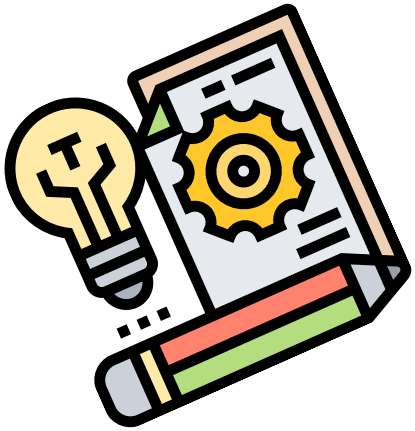
- Achte auf Stimme und Körpersprache/Mimik – sei dir bewusst, welche Botschaft dein Gesicht sendet: Lädt es zur Beteiligung ein oder löst es emotionale Reaktionen, Müdigkeit oder Langeweile aus?

5. ABSCHLUSS

- Fasse die Session zusammen: was gemacht wurde und zu welchen Schlüssen ihr gekommen seid
- Check-out (Beispiel: Auf drei schreiben alle ihr Ein-Wort-Fazit der Session und drücken gleichzeitig ENTER)
- Nicht zu viel nachbearbeiten – der Abschluss sollte sich leicht anfühlen
- Würdige die Beiträge („Tolle Gedanken, danke für eure Offenheit und Energie“)

6. EVALUATION

- Was die Teilnehmenden in der Session gelernt/verbessert/gewonnen haben
- Was verbessert werden könnte

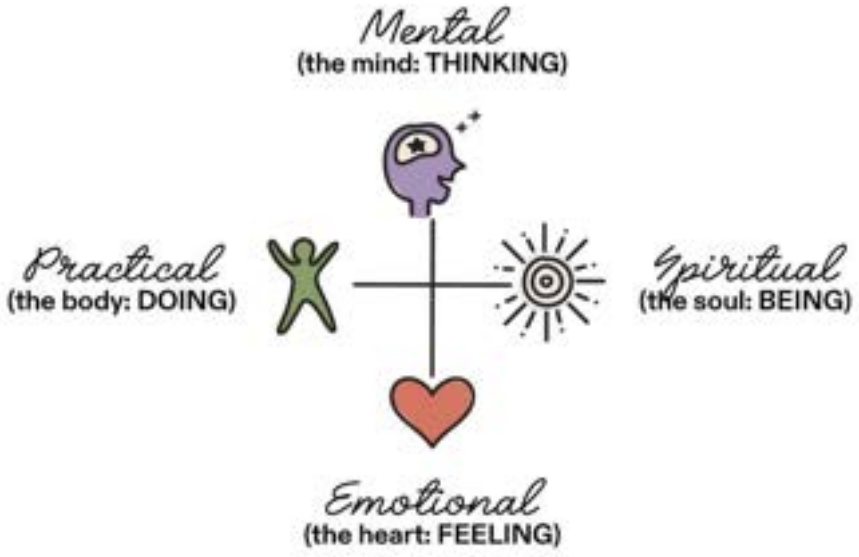


Deep Dive: Das PEMS-Modell

Menschen beteiligen sich auf unterschiedliche Weise – das PEMS-Modell hilft dir, Sessions so zu gestalten, dass sie alle erreichen, nicht nur einen Lerntyp:

- Praktisch (der Körper: Tun) – mag Action, praktische Aufgaben, Ausprobieren.
- Emotional (das Herz: Fühlen) – mag Verbindung, Gefühle teilen, gehört werden.
- Mental (der Kopf: Denken) – mag Fakten, Modelle, Debatten, Analyse.
- Spirituell (die Seele: Sein) – mag Sinn, Werte, das „Warum" hinter der Aktivität.

Niemand braucht alle vier in jeder Session – aber wenn du deinen Sessionplan mit allen vier abgleichst, planst du nicht nur für Teilnehmende, die so denken wie du.



Quelle: ChangemakerXchange, The Facilitators

Co-funded by the European Union

Green Bridges
Virtual Exchanges for Climate Action and Social Innovation

SESSION-PHASEN

VORBEREITUNG > EINSTIEG > HAUPTAKTIVITÄT > DEBRIEFING > ABSCHLUSS > EVALUATION

Co-funded by the European Union

Green Bridges
Virtual Exchanges for Climate Action and Social Innovation

PRAKTISCHER WORKSHOP

Den persönlichen ökologischen Fußabdruck berechnen

Ziele der Session

- Das Konzept des ökologischen Fußabdrucks und den Earth Overshoot Day vorstellen
- Den Zusammenhang zwischen unserem Lebensstil und seinen Auswirkungen auf den Planeten bewusster wahrnehmen
- Praktische Maßnahmen finden, um unseren persönlichen ökologischen Fußabdruck zu verringern

Beschreibung der Aktivität

Die Teilnehmenden lernen das Konzept des persönlichen ökologischen Fußabdrucks (EFP) kennen. Die Facilitator:innen fragen, ob es ihnen bekannt ist, stellen sicher, dass alle es verstanden haben, und geben einen kurzen Hintergrund zur Entwicklung des EFP-Rechners.

Danach teilen die Facilitator:innen ihren Bildschirm und erklären Inhalt und Einstellungen des vom Global Footprint Network entwickelten EFP-Rechners (https://www.footprintcalculator.org/home/en) und heben die Bedeutung des „Overshoot Day“ im Ergebnisteil hervor.

Die Teilnehmenden werden daran erinnert, dass:

- es keine „guten“ oder „schlechten“ Ergebnisse gibt;
- es um Reflexion und Bewusstsein geht, nicht um Bewertung;
- der Rechner Schätzungen liefert, keine exakten wissenschaftlichen Messungen;
- sie ehrlich antworten sollen.

Ablauf.

1. Nachdem geklärt ist, dass alle die Aktivität verstanden haben, geben die Facilitator:innen den Teilnehmenden 15 Minuten, um den EFP-Test allein auszufüllen. Danach nehmen sie sich etwas Zeit, über ihre Ergebnisse nachzudenken.
2. Die Teilnehmenden werden in Breakout-Räume mit 3–5 Personen aufgeteilt, wo sie ihre Ergebnisse kurz teilen und besprechen.
3. Die Facilitator:innen holen alle für ein gemeinsames Debriefing ins Plenum zurück.

Debriefing-Fragen:

1. Reaktionen auf die Ergebnisse
   - Haben dich die Ergebnisse überrascht? Warum?
   - Wie fühlst du dich jetzt, wo du deinen Einfluss auf den Planeten kennst?
   - Welche Bereiche (Ernährung, Energie, Abfall) hatten den größten Einfluss?
   - Wie würdest du dich fühlen, wenn alle Menschen so leben würden wie du?
2. Bewusstsein
   - Wie viel trägst du – ohne diese Ergebnisse zu kennen – deiner Meinung nach zur Zerstörung der Umwelt bei?
   - Glaubst du, dass du anders leben könntest, um deinen Fußabdruck zu verringern?
3. Ins Handeln kommen
   - Welche kleine Veränderung kannst du realistisch umsetzen?
   - Wie motiviert bist du, diese Ideen umzusetzen?
   - Was kann dir dabei helfen – oder dich davon abhalten?
   - Welche alltäglichen Entscheidungen sind wichtiger, als wir meist denken?
   - Warum ist es für junge Menschen wichtig, sich ihres Einflusses auf die Umwelt bewusst zu sein?

Ideen festhalten: Während die Teilnehmenden ihre wichtigsten Erkenntnisse teilen, schreiben die Facilitator:innen sie in zwei Spalten aufs Whiteboard: „Was wir schon tun“ und „Ideen für Veränderung“.

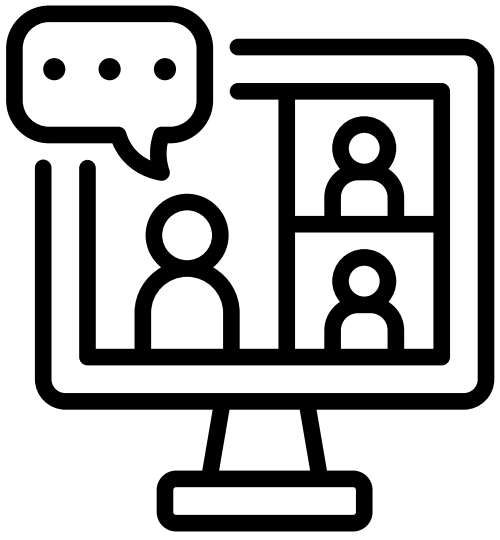
AUFGABEN DER FACILITATOR:INNEN



- Die Aktivität strukturieren
- Anweisungen geben
- Einen ansprechenden Lernraum schaffen
- Zeit und Ablauf steuern
- Diskussion und Debriefing leiten, Reflexionsfragen stellen
- Die Arbeit beobachten
- Ideen und Schlüsse für die Gruppe sammeln und visualisieren
- Den Bezug zum eigenen Leben und zu Erfahrungen herstellen
- Vermeiden, Schuldgefühle wegen des Lebensstils auszulösen
- Reflexion statt „richtiger Antworten“ fördern

GENUTZTE METHODEN UND TOOLS

- Arbeit in kleinen gemischten Gruppen
- Diskussion im Plenum
- Online-Rechner
- Breakout-Räume
- Selbsteinschätzung
- Persönliche Reflexion, Debriefing



WORAUF ZU ACHTEN IST

- Der „Fachinhalt“ steckt im Fußabdruck-Rechner selbst
- Das Lernen geschieht durch Reflexion und Austausch der Teilnehmenden
- Die Teilnehmenden gestalten die Diskussion selbst (durch Selbsteinschätzung, persönliche Reflexion, Austausch untereinander, Debriefing)
- Facilitator:innen müssen nicht immer die Hauptquelle des Wissens sein; ihre Rolle ist es, den Lernprozess zu begleiten

ABER ...

„Kein:e Expert:in sein“ heißt nicht „sich nicht vorbereiten“:

- das Grundkonzept des ökologischen Fußabdrucks verstehen
- das Ziel der Aktivität kennen
- passende Leitfragen vorbereiten



Co-funded by
the European Union

Green Bridges
Virtual Exchanges for Climate Action
and Social Innovation



Facilitator:innen ermöglichen Lernen nicht, indem sie alle Antworten haben, sondern indem sie Bedingungen schaffen, in denen Lernen geschehen kann.



Session im Präsentationsmodus öffnen!

Klicke auf den Link unten, um die Folien zu öffnen:

SESSION 2

Co-funded by the European Union

Green Bridges
Virtual Exchanges for Climate Action and Social Innovation

Testimonials

„Ich habe den Kurs besucht, um meine Facilitation-Fähigkeiten zu stärken – besonders bei Workshops, Meetings und Präsentationen im virtuellen Format. Das Training war für mich sehr bereichernd und praxisnah: Ich habe neue Ansätze und Tools kennengelernt, um Online-Sessions dynamischer, partizipativer und ansprechender zu gestalten.
Im Workshop habe ich gelernt, wie man als Facilitator eine Präsentation einleitet und strukturiert und wie man mehr Beteiligung und Interaktion fördert. Außerdem habe ich gelernt, Gruppendynamiken zu nutzen, virtuelle Chatboards für den Ideenaustausch zu erstellen und Teilnehmende in kleinere Diskussionsgruppen aufzuteilen, um Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch zu fördern."

„Das Training war eine hervorragende Gelegenheit, neue Tools kennenzulernen und meine Facilitation-Techniken zu verbessern – besonders für virtuelle Meetings und Präsentationen. Die Erfahrung war äußerst positiv und bereichernd, und ich bin motiviert, das Gelernte in künftigen Trainings, Workshops und Meetings anzuwenden.

Ich hoffe, auch an weiteren Lern- und Weiterbildungsangeboten teilnehmen zu können – mehr Training in diesem Bereich wäre sehr willkommen."



Milton Marcos, Mosambik



SESSION 3

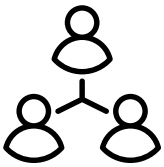
Sessions mit Expert:innen moderieren

Co-funded by the European Union

Ziele:



Gastredner:innen vorbereiten und unterstützen



Eine Live-Session mit Expert:innen moderieren (Vorstellung, Q&A, Abschluss)



Den Mehrwert verstehen, junge Menschen virtuell mit Expert:innen zu vernetzen

Inhalte:

- Gastredner:innen vorbereiten: Kontext teilen, Format abstimmen, Sessionplan durchgehen
- Rollen im Facilitation-Team: Host, Speaker, Knowledge Harvester, Time Keeper, Digital Officer
- Live moderieren: Gast vorstellen, Q&A starten (auch: was tun, wenn niemand fragt), Zeit managen
- Abschluss und Nachbereitung mit dem Gast nach der Session

Aktivitäten:

- Rollenspiel: eine bekannte Gastrednerin oder einen bekannten Gastredner vorstellen

- Impulse für den Start der Fragerunde sammeln: Was tun, wenn niemand die erste Frage stellt?

- Den Abschluss einer Session üben

- Brainstorming: Was sollte nach der Session passieren? Debriefing zu Best Practices und Herausforderungen



Ergebnis

Die Teilnehmenden fühlen sich sicher darin, Sessions mit eingeladenen Expert:innen zu moderieren – auch mit nur oberflächlichem Wissen zum Thema; sie sorgen dafür, dass sich Gäste respektiert und wertgeschätzt fühlen; sie können eine eigene Checkliste für die Nachbereitung erstellen, abgestimmt auf die besonderen Bedarfe der Session (und der Gäste).

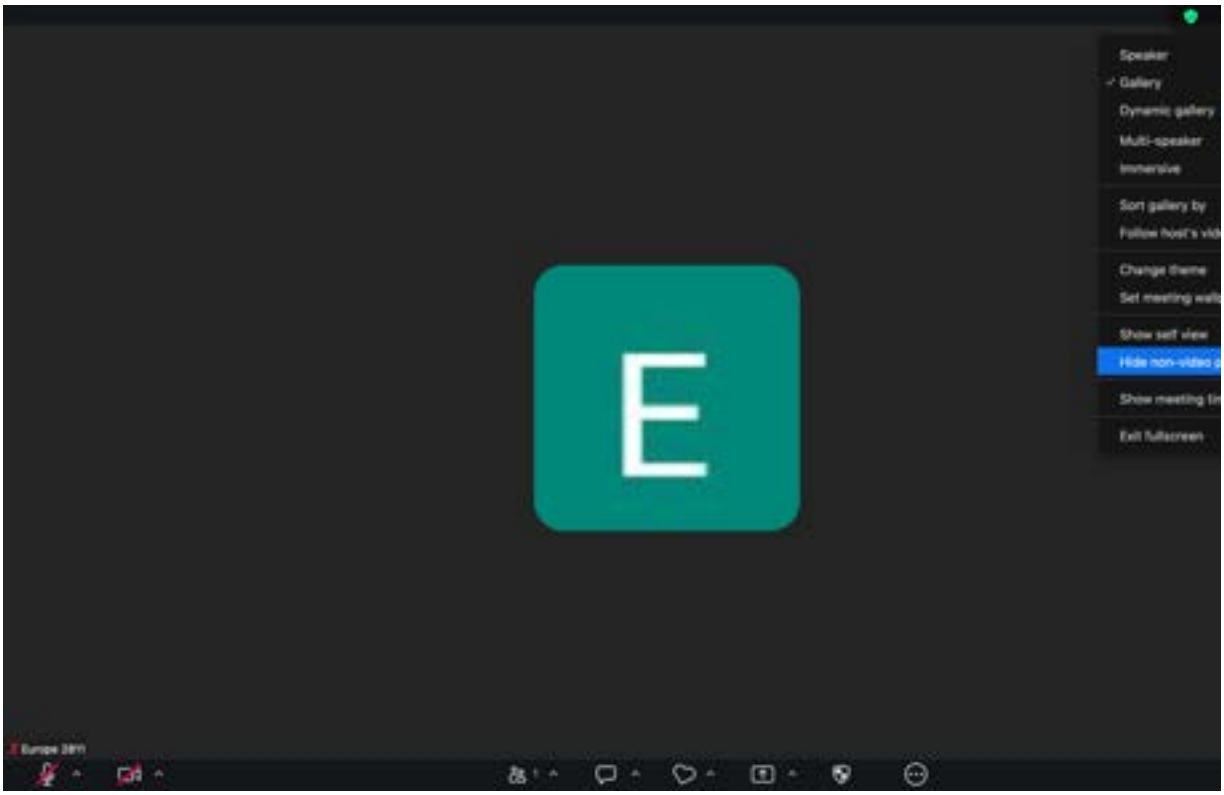
Icebreaker:

1. Teil

- Schalte deine Kamera ein
- Öffne oben rechts die Einstellungen
- Wähle „Teilnehmer ohne Video ausblenden“

2. Teil

- Schalte deine Kamera aus und wieder ein, wenn eine Aussage auf dich zutrifft
- Beispiele für Aussagen:
  - Ich habe in mehr als einem Land gelebt.
  - Ich spreche drei oder mehr Sprachen.
  - Ich war schon in einem Online-Meeting mit Menschen von einem anderen Kontinent.
  - Ich habe im letzten Monat etwas für Klima oder Umwelt getan.



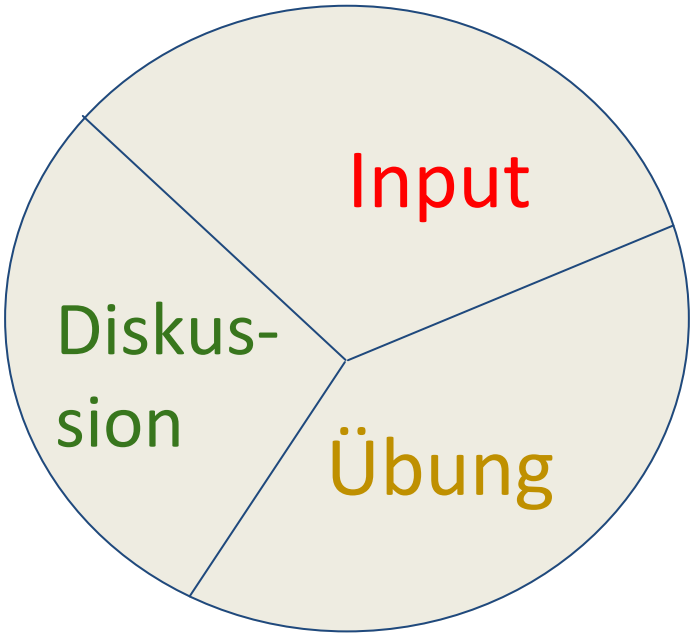
1. Im heutigen Training lernst du ...

- ... wie du dich auf Gastredner:innen vorbereitest
- ... wie du Gastredner:innen (und Teilnehmende) vorbereitest
- ... wie du die Expert:innen-Session „moderierst“
- ... warum es sich lohnt, Expert:innen über virtuelle Events mit jungen Menschen zu vernetzen

2. In der letzten Session haben wir gelernt ...

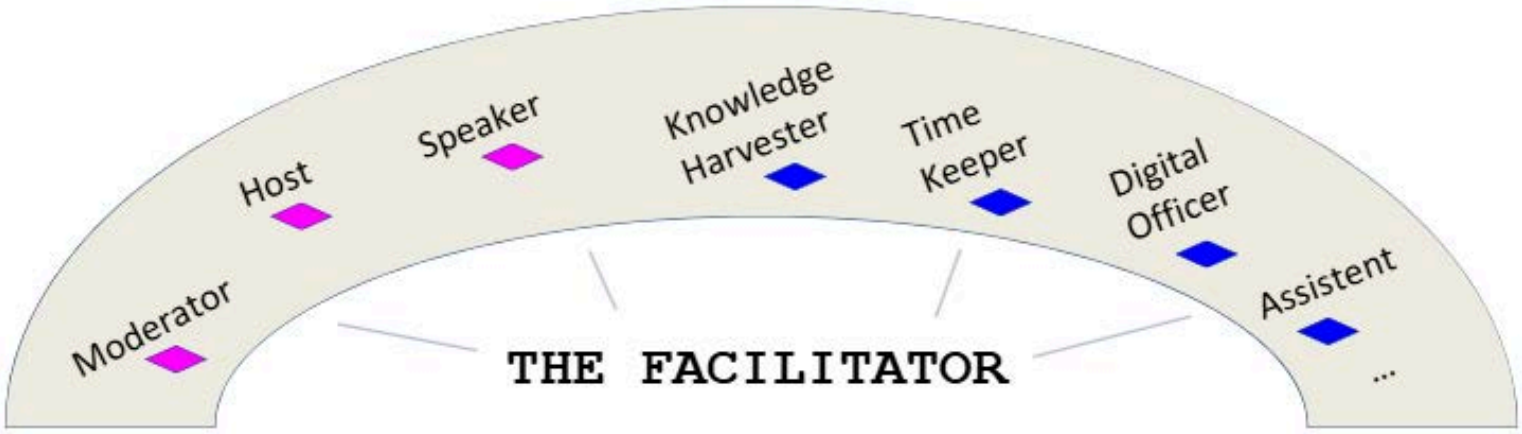
- Aufbau einer interaktiven Lernsession:
- VORBEREITUNG > EINSTIEG > HAUPTAKTIVITÄT > DEBRIEFING > ABSCHLUSS > EVALUATION

- Wie wichtig es ist, die drei Komponenten auszubalancieren:



3. Begriffe

Welche Aufgaben stecken hinter diesen Rollen?



Facilitator:innen steuern die verschiedenen Rollen, die für eine erfolgreiche Veranstaltung nötig sind. Viel zu oft übernehmen sie viele oder sogar alle dieser Rollen selbst. Ob größeres Team oder Ein-Personen-Show: Verteile die Rollen klar – mit festgelegten Aufgaben und Verantwortlichkeiten – unter den Mitgliedern deines Facilitation-Teams.

4. Expert:innen und junge Menschen virtuell vernetzen

Bevor du eine Veranstaltung organisierst, musst du klar verstehen, **warum** du sie machst! Was ist der Zweck dahinter? Was willst du damit erreichen? Was sollen die Teilnehmenden danach tun oder fühlen?

WARUM?

- Offensichtlich: Fachwissen zu deiner Zielgruppe bringen und sie stärken
- Offensichtlich: Chancen für deine Zielgruppe schaffen – Networking
- Weniger offensichtlich: Chancen für dich selbst schaffen
- Wissen, das **du** brauchst, kostenlos erhalten
- mit Menschen vernetzen, die **du** brauchst
- persönliche Beziehungen zu wichtigen Menschen aufbauen
- dich bekannt machen.



Simon Sinek, The Golden Circle

5. VORBEREITUNG (Teil 1)

- Finde einen interessanten Gast und wisse, warum du genau diese Person einladen willst
- Nimm Kontakt auf, stell dich/deine Organisation und dein Anliegen vor
- Informiere den Gast über dein junges Publikum
- Lege Datum und Uhrzeit der Veranstaltung fest
- Hol dir so viele Infos wie möglich zum Inhalt des Vortrags
- Bereite Einladungen und Plattform vor, wähle Teilnehmende aus, verschicke Erinnerungen
- Verteile die Facilitation-Rollen in deinem Team
- Probe mit dem Gast – teile zumindest deinen Sessionplan mit ihm/ihr
- Triff dich vorab mit Team und Gast (10 Minuten vor Beginn) – erkläre dem Gast deine Rolle als Moderator:in; biete (technische) Unterstützung an



6. EINSTIEG (Teil 2)

- Check-in / Icebreaker
- Gast vorstellen

7. Beispiel für eine Vorstellung

„Die Kraft des Storytellings für die nachhaltige Transformation von Gesellschaften“

- Schauspieler:in
- Unternehmer:in
- Dozent:in



8. Gruppenübung (10 Minuten)

- Passende Informationen recherchieren (z. B. auf LinkedIn)
- Stichpunkte für die Vorstellung zusammenstellen
- 10 Minuten
- Deinen Gast vorstellen
- 2 Minuten



9. HAUPTAKTIVITÄT (Teil 3)

- Verlass die Session nicht, während dein Gast spricht.
- Lass deine Kamera an
- Behalte den Chat im Blick, schalte Teilnehmende stumm, löse technische Probleme usw.

- Hör mit den Ohren der Teilnehmenden zu
- Verwirrender Vortrag?! – Nachhaken; Fragen stellen
- Langweiliger Vortrag?! – Nachhaken; einen Energizer oder eine spontane Fragerunde einbauen
-
- **Zu langer Vortrag!** – Vereinbare vorher ein Zeitlimit; gib diskrete Zeitsignale (z. B. Chatnachricht bei noch 5 und 2 Minuten); greif in einer Pause höflich ein: „Danke – damit Zeit für Fragen bleibt, gehen wir weiter zu …“

- **Gast schweift vom Thema ab!** – Teile Ziel und 2–3 Schlüsselfragen vorab mit dem Gast. Schweift er/sie ab, lenke in einer Pause zurück: „Spannend! Was heißt das für das, was unsere Teilnehmenden lernen wollen?“ oder „Lassen Sie uns das für die Fragerunde parken.“

10. DEBRIEFING (Teil 4)

- Fragerunde – Fragen im Chat vs. mündlich
- Plane ein Folgetreffen für Feedback und weitere Zusammenarbeit.
- Fördere dauerhaften Kontakt zwischen Teilnehmenden und Expert:in.

11. ABSCHLUSS (Teil 5)

- Fasse die Kernpunkte entlang der Vortragsstruktur zusammen
- Wiederhole die wichtigsten Learnings
- Oder: Schließe mit einem positiven Wort zum Vortrag
- Danke dem Gast und dem Publikum



12. EVALUATION (Teil 6)

- Kläre mit dem Gast, ob er/sie am Ende direktes Feedback möchte (per Umfrage, Mentimeter usw.)
- Direkt nach der Veranstaltung:
- Feedback vom Facilitation-Team einholen
- Feedback der Teilnehmenden einholen (per Umfrage, Interviews)

13. NACHBEREITUNG! (Teil 7)

- Bedanke dich einige Tage später beim Gast
- Plane ein Folgetreffen für Feedback und weitere Zusammenarbeit. Fördere dauerhaften Kontakt zwischen Teilnehmenden und Expert:in.

Co-funded by the European Union

Green Bridges
Virtual Exchanges for Climate Action and Social Innovation

SESSION-PHASEN

VORBEREITUNG > EINSTIEG > HAUPTAKTIVITÄT > DEBRIEFING > ABSCHLUSS > EVALUATION



Session im Präsentationsmodus öffnen!

Klicke auf den Link unten, um die Folien zu öffnen:

SESSION 3



Co-funded by the European Union

Green Bridges
Virtual Exchanges for Climate Action and Social Innovation

Testimonials

„Ich habe am Green-Bridges-Projekt und Webinar teilgenommen, um zu erkunden, wie Künstliche Intelligenz Effizienz, Wirksamkeit und Zeitmanagement in internationaler Zusammenarbeit verändern kann. Mit meinem Hintergrund in Projektmanagement und Bildung wollte ich ein dynamisches, sehr praxisnahes Webinar gestalten, das greifbare Lösungen für komplexe Arbeitsabläufe bietet. Mein Ziel war ein ansprechender Raum, in dem die Teilnehmenden lernen, KI als persönliche Assistenz zu nutzen – um Zeit zu sparen, Stress zu reduzieren und besser zu planen.

Durch die Gestaltung und Moderation des Webinars zu KI und Zeitmanagement konnte ich lernen, komplexe technische Abläufe klar und interaktiv zu präsentieren. Ich habe gelernt, digitale Live-Sessions so zu strukturieren, dass ein internationales Publikum dabeibleibt – mit praxisnahen Tools und interaktiven Diskussionen. Green Bridges hat sich als starke Plattform für kulturellen Wissensaustausch erwiesen, und die gestärkten Fähigkeiten bereichern direkt meine Arbeit in digitaler Innovation, Training und Webinar-Management.“



Marco Muggironi, Italien



SESSION 4

Schlüsselkompetenzen und Gruppendynamiken steuern

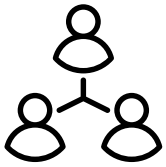
Co-funded by the European Union

Green Bridges
Virtual Exchanges for Climate Action and Social Innovation

Ziele:



Schlüsselkompetenzen für Online-Lernsessions mit jungen Menschen stärken



Gruppendynamik und Energie steuern lernen



Mit herausfordernden Situationen umgehen

Inhalte:

- Kommunikation: aktives Zuhören, Fragen stellen, Paraphrasieren
- Umgang mit dominanten, stillen oder streitenden Teilnehmenden
- Energie und Fokus online halten
- Profile von Teilnehmenden erkennen: Energiser (bringt Begeisterung, kann Redezeit dominieren), Driver (aufgabenorientiert, drängt auf Ergebnisse), Diplomat (glättet Spannungen, meidet evtl. schwierige Themen), Interpreter (verbindet Perspektiven, „übersetzt“ Ideen für die Gruppe)
- Gäste unterstützen: im Zeitrahmen und beim Thema halten

Co-funded by the European Union

Aktivitäten:

- Rollenspiel: schwierige Teilnehmende (dominant, still, themenfremd) und Gäste (zu lang, themenfremd)

- Techniken für den Energie-Check

- Reflexion: Autorität und Offenheit ausbalancieren

- Vision: Mit wem würde ich gern in Kontakt kommen (indem ich die Person als Gast einlade)?

Vorbereitung auf die abschließende Praxis-Session: Überlegt, wie ihr eine Expert:innen-Session leiten könnt (Gruppen aus jedem Land wählen eine Person, die als Dozent:in einen Input vorbereitet), ODER wie ihr einen Workshop zu einem bestimmten Thema leitet.



Ergebnis

Die Teilnehmenden fühlen sich sicher darin, unterschiedliche Gruppen und Situationen in Online-Sessions zu managen.



- Aktives Zuhören
- Aktive Beteiligung, Inklusion und vielfältige Perspektiven fördern
- Umgang mit stillen Teilnehmenden
- Umgang mit dominanten Teilnehmenden
- Umgang mit streitenden Teilnehmenden

UMGANG MIT KONFLIKTEN ZWISCHEN TEILNEHMENDEN:

- > DEN KONFLIKT BENENNEN, KEINE PARTEI ERGREIFEN (z. B.: „Ich sehe, hier gibt es unterschiedliche Perspektiven.“; „Ich sehe, wir haben verschiedene Meinungen.“)

- > DIE SITUATION BERUHIGEN UND DIE LEITUNG ZURÜCKGEWINNEN („Lasst uns kurz einen Gang runterschalten.“; „Lasst uns einen Schritt zurücktreten und über diesen Punkt nachdenken.“)



- > BEIDE SEITEN NEUTRAL ZUSAMMENFASSEN – lenkt den Fokus von Streit und Emotionen auf die unterschiedlichen Meinungen

- > DIE FRAGE AN DIE GRUPPE WEITERGEBEN („Hat jemand eine andere/ähnliche Erfahrung gemacht?“)

- > BLEIBT DIE SPANNUNG, DIE DISKUSSION LOCKER BEENDEN („Okay, wir müssen die Diskussion hier beenden und weitermachen. Nach der Session können wir beide Sichtweisen gern vertiefen.“)

HILFREICHE SÄTZE, UM HÖFLICH UND RESPEKTVOLL MIT DOMINANTEN TEILNEHMENDEN UMZUGEHEN:

Danke, dass du diese Sicht teilst.
Ich möchte auch die anderen hören.

Hören wir jemanden, der noch nichts gesagt hat.

Danke. Lasst uns die Beiträge kurz halten,
damit alle zu Wort kommen.

Halten wir kurz an: Was denkt die Gruppe?

Ich möchte, dass wir auch Zeit für andere Meinungen haben.

Ich unterbreche dich kurz, damit wir auch
andere in die Diskussion holen.

Danke fürs Teilen. Jetzt lasst uns etwas
Mikrofon-Magie im Raum verteilen.

Für den Zeitplan gehen wir jetzt weiter
und hören jemand anderen.

PRAXIS-SESSION

- Eine Person beginnt die nächste Session mit einem Check-in und einem kleinen Icebreaker oder Warm-up (max. 7 Min.)
- Ein Länderteam organisiert sich, um eine Session mit Gast zu facilitieren/moderieren (max. 25–30 Min.)
- Eine Person leitet einen kurzen Energizer an (max. 5 Min.)
- Ein Länderteam facilitiert einen interaktiven Online-Workshop (max. 25–30 Min.)
- Eine Person schließt die Session ab (max. 3 Min.)



Session im Präsentationsmodus öffnen!

Klicke auf den Link unten, um die Folien zu öffnen:

SESSION 4



Co-funded by the European Union

Green Bridges
Virtual Exchanges for Climate Action and Social Innovation

Testimonials

„Ich habe den Kurs besucht, um meine Facilitation-Fähigkeiten zu stärken und praktische Methoden für ansprechendere Workshops und Gruppensessions zu lernen. Das Training war äußerst wertvoll, weil es strukturierte Techniken vermittelt hat – etwa wie wichtig Check-ins, Icebreaker und ein bewusst gestalteter Ablauf sind. Ich freue mich darauf, diese Ansätze online wie in Präsenz anzuwenden, da viele Tools und Prinzipien in beiden Formaten funktionieren."



Khiusha Uaila, Mosambik



Das virtuelle Green Bridges Facilitator-Training war eine aufschlussreiche und bereichernde Erfahrung. Es hat mein Verständnis wirksamer Facilitation erweitert und mir wertvolle Fähigkeiten vermittelt, um Teilnehmende einzubinden, Interaktion zu fördern und eine inklusive Lernumgebung zu schaffen. Ich freue mich darauf, sie beruflich und in meinem gesellschaftlichen Engagement einzusetzen.

Divine Samuel, Nigeria



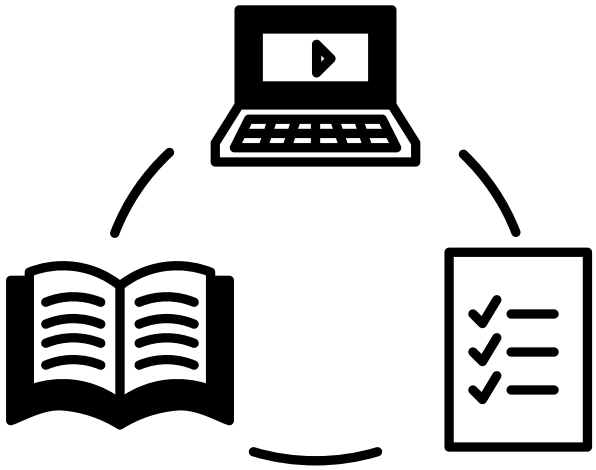
SESSION 5

Praxis und Feedback

Co-funded by the European Union

Ziele:

- Gelerntes in der Praxis anwenden
- Strukturiertes Feedback erhalten
- Selbstvertrauen aufbauen
- Warum und wie man den Erfolg einer Session bewertet

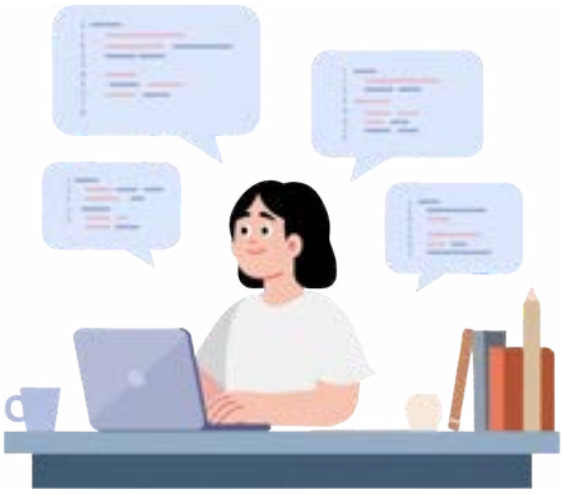


Inhalte:

- Facilitation und Moderation üben
- Peer-Learning und Reflexion
- Tools, um den Erfolg der Session zu bewerten und Feedback der Teilnehmenden einzuholen

Co-funded by the European Union

Aktivitäten:



- Check-in
- Teilnehmende facilitieren 10-minütige Sessions
- Feedback von Peers und Trainer:innen (z. B. „Was gut lief / Noch besser wäre …“)

- Fünf-Finger-Feedback: Jeder Finger ist eine Perspektive – Daumen: Was beibehalten? Zeigefinger: Was hat überrascht oder Orientierung gegeben? Mittelfinger: Was hat nicht funktioniert? Ringfinger: Was war wertvoll oder verbindend? Kleiner Finger: Was hat gefehlt?

- Rosen, Dornen & Knospen: kurze Runde, in der alle eine Rose (etwas, das gut lief), einen Dorn (eine Herausforderung) und eine Knospe (eine Idee fürs nächste Mal) teilen

Ergebnis

Die Teilnehmenden können eine Online-Session praktisch facilitieren, ihre Leistung anhand von strukturiertem Feedback reflektieren und die Wirksamkeit einer Session mit einfachen Evaluationsmethoden einschätzen.

Co-funded by the European Union

Green Bridges
Virtual Exchanges for Climate Action and Social Innovation

Entwickelte Kompetenzen

Interaktive Online-Sessions für junge Menschen gestalten und leiten

Ansprechende, inklusive Diskussionen facilitieren

Sessions mit Expert:innen wirksam moderieren

Gruppendynamiken online steuern

Digitale Tools für die Facilitation nutzen

Empfohlene Folgeaktivitäten

- Umfrage vor dem Training (Was brauchen die Teilnehmenden, was möchten sie lernen?)
- Echte Gäste einplanen, die mit Projektgruppen von Facilitator:innen verbunden werden, um eine echte Session auf der Plattform Action Network Worldwide (ANW) vorzubereiten
- Eine Ressourcen-Bibliothek aufbauen (Handbücher, Methoden, Vorlagen, Tools)
- Begleitendes Mentoring nach dem Training

Co-funded by the European Union

Green Bridges
Virtual Exchanges for Climate Action and Social Innovation

Testimonials



„Das Programm Green Bridges Virtual Exchanges war eine wertvolle Lernerfahrung. Das Facilitation-Training hat mein Selbstvertrauen gestärkt und mir praktische Fähigkeiten vermittelt, um Webinare und andere virtuelle Sessions wirksam zu planen, zu leiten und die Teilnehmenden einzubinden."

Abubakar Aliyu, Nigeria

Die Teilnahme an diesem Facilitation-Programm war eine prägende Lernerfahrung. Das Training hat mein Verständnis für bewusst gestaltete Workshops vertieft – von belebenden Icebreakern bis zu fließenden Session-Abläufen. Die vielseitigen Methoden und praktischen Strategien werden die Art, wie ich kollaborative Räume gestalte, deutlich bereichern – online wie vor Ort.



Khadijah Saleh, Nigeria

Green Bridges

Virtual Exchanges for Climate Action and Social Innovation

Co-funded by the European Union

Kofinanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.